Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 5 (1897)

Heft: 4

Nachruf: Dr. Laurenz Sonderegger [Schluss]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 4. — 15. Febr. Das V. Jahrgang, 1897.

Rote Kreuz

Abonnement: Für die Schweiz jährlich 3 Fr., halbjährlich 1 Fr. 75, vierteljährlich 1 Fr. Für d. Ausland jährlich 4 Fr. Preis der einzelnen Nummer 20 Cts.

Offizielles Organ des

Insertionspreis: per einspaltige Petitzeile: Schweiz 30 Ct., Ausland 40 Ct. Reklamen 1 Fr. per Redaktionszeile. Verantwortlich für den Inseraten u. Reklamenteil: Haasenstein und Vogler.

schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, des schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes.

Korrespondenzblatt für Krankenvereine und Krankenmobilienmagazine.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats.

Redaktion und Verlag: Dr. med. Alfred Mürset, Oberstlieut., Bern.
Kommissionsverlag: Fr. Semminger, Buchhandlung, Bern.

Annoncen-Regie: Haasenstein und Vogler in Bern und deren sämtliche Filialen im In- und Auslande.

† Dr. Laurenz Sonderegger.

(Schluß.)

Für eine bessere Ernährung der Armen war Dr. Sonderegger zeitlebens thätig, durch persönliche Belehrung, durch Anstrebung von Kochkursen auch für die Armen, durch seine gesetzgeberische Thätigkeit, und indem er die Gesundheitskommissionen anleitete, über Brot, Milch, Fleisch, kurz alle notwendigsten Lebensmitttel zu wachen. In seinem Buche widmet er das vierte und fünfte Kapitel der Nahrung und den Genußmitteln. Folgende Sätze mögen als Grundgedanken seiner Abhandlung gelten:

„Die Armen haben, auf ganze Bevölkerungen gerechnet, die zweifache Sterblichkeitsziffer der Wohlhabenden und bei Epidemien noch mehr. Der Schmutz verdoppelt die Angriffspunkte, die ungenügende Ernährung halbiert die Widerstandskraft. Aber auch die Armen hungern sehr oft aus Mißverständnis, weil sie gar nicht dazu erzogen sind, über ihr Leibesleben nachzudenken und mit ihrer Ernährung und Gesundheit zu rechnen. Der Bauer ernährt seine Stallkühe in der Regel viel richtiger als seine Kinder, die besonders bei der Käseindustrie auf die schändlichste Weise vernachlässigt werden. Der Industrielle bedient oft seine Maschinen sorgfältiger als seinen eigenen Leib, und bei so manchen kleinen und großen Herren wird die Fütterung der Hunde und der Pferde besser überwacht, als die Ernährung der Familie, die der Laune, der Mode und dem Zufall preisgegeben wird. Ungenügende Ernährung kommt auch in den besten Familien vor, bei Gelehrten und bei Ungebildeten. Am verhängnisvollsten wird sie im Kindesalter. Der Körper muß sich aufbauen, und wenn man ihm kein gutes Material bietet, so baut er mit schlechtem. Kaum ist dann das Wachstum beendet, so fangen, wie bei vielen Gebäuden, die Reparaturen an." (149)

Darum erklärte es Sonderegger auch als eine der schwersten, aber lohnendsten Aufgaben des Arztes, sich der kleinen Kinder anzunehmen. Hier plaidierte er in erster Linie für das Selbststillen der Mütter und legte es in seinen jährlichen Kreisschreiben an die Physikatsärzte und an die Gesundheitskommissionen diesen und durch sie besonders den Hebammen ans Herz, das Stillen, statt gar noch abzuraten, den Müttern wo immer möglich dringendst anzuraten und dann auch ermöglichen und erleichtern zu helfen; „denn tausend Gefahren, denen kleine Kinder zum Opfer fallen, erreichen das Kind an der Mutterbrust nicht, und von zahlreichen Leiden, die das Frauenleben verbittern, bleibt die stillende Mutter verschont". (289)

„Auffütterung im Sinne der Erhaltung ist nur möglich, wenn man eine sehr verständige und sorgfältige Pflege, die Genauigkeit des Laboratoriums, Plan und Beharrlichkeit und

eine gute, frische Milch haben kann. Unter allen anderen Bedingungen ist die Auffütterung ein gesetzlich gestatteter Kindermord." (282)

„Mehlbrei ist die schlechteste Nahrung für Kinder, die Quelle der meisten ihrer Krankheiten, der Mißbildung und des Todes. Unwillkürlich erinnert man sich dabei an das ernste Wort eines alten Römers: Ein Kind nach seiner Geburt langsam umzubringen, ist ebenso strafbar, als es rasch zu töten." (288)

„Der landesübliche „Luller", der so leicht Mundfäule, Magen- und Verdauungsbeschwerden, Diarrhöe 2c. verursachen kann, soll am besten von vornherein weggelassen werden. Nur die stete, persönliche Aufmerksamkeit macht die Saugflasche unschädlich. Die Mutter, die ihr Kind auffüttert, darf sich so wenig stellvertreten lassen, als die, welche stillt." (294)

„Wer der wohlhabenden Mutter zeigte, daß die persönliche Wartung ihres Kindes ihr edelstes Geschäft ist, und die arme Mutter lehrte, daß sie dabei am allermeisten verdient, der wäre ein großer Kinderarzt." (299) „Vieles Wiegen macht dumm. Dumm ist es jedenfalls von den Erwachsenen, jegliches Kindergeschrei ununtersucht mit Wiegen zu beschwichtigen, und klug ist es nicht, das Kind, dem nichts fehlt, an das Schaukeln zu gewöhnen. Der feststehende Weidenkorb oder der Korbwagen ist immer ein guter Tausch für die Wiege. Luxus an der Wiege ist wie der am Sarge lächerlich und schmerzlich zugleich. Der Glanz des Toten sind seine Thaten und der Glanz des Säuglings ist seine Gesundheit; vieler Luxus fördert diese nicht, dagegen fehlen unanständig oft notwendige Dinge, wie Thermometer in die Badwanne, Thermometer an die Wand und für die Milch, eine Kinderwage u. s. w." (294)

„Reinlichkeit und Reinheit macht schön und gesund zugleich. Kehrer sagt zu seinen Schülern: Halten Sie, ich betone dies nochmals, während der Kuhmilchperiode strenge auf das tägliche warme Bad, es übt einen entschiedenen Einfluß auf Verdauung und Ernährung, und ich könnte Ihnen eine ganze Reihe von Beispielen anführen, daß recht herabgekommene Päppelkinder sich nach bloßem Baden merkwürdig rasch erholt und gut entwickelt haben." — „Täglich eine Abwaschung, bis das Kind 60, sage sechzig Jahre alt ist." (297, 298)

„Es giebt keine so verhängnisvolle und doch für richtige Behandlung so dankbare Kinderkrankheit, wie die Augenentzündung Neugeborener. Wie mancher leichtsinnige, gedankenlose Rat, noch ein bischen zuzuwarten, das und jenes zu versuchen, hat ein Leben in Blindheit verschuldet!" (294)

„Skrofulose, fast nur von alten oder nahe verwandten oder chronisch kranken Eltern vererbt, ist noch öfters Kunstprodukt, hier durch Brei und Schlendrian der Eltern, dort durch Nachlässigkeit der ärztlichen Beratung, die zwar fleißig verschreiben, aber die Lebensweise des Kindes nicht eingehend prüfen und die Ungnade irgend einer unfehlbaren Wartefrau nicht auf sich ziehen wollte." (301)

Wir möchten den Anlaß benutzen, die denkenden Samariter und Samariterinnen auf das treffliche Buch Sondereggers „Vorposten der Gesundheitspflege" nachdrücklichst aufmerksam zu machen. Die Lektüre desselben wird sie zu neuer Arbeit anspornen, sei es auf dem Felde des Samariterwesens, sei es auf dem Gebiete werkthätiger Menschenliebe überhaupt.

So möge das Andenken Sondereggers gesegnet sein und ihm recht viele Menschenfreunde als geistige Erben erwachsen!

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

An die Sektionen des schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz.

Die Direktion des schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz beabsichtigt, auf nächste Delegiertenversammlung einen Generalbericht über die Thätigkeit des Vereins im allgemeinen, sowie der einzelnen Sektionen im besondern pro 1895 und 1896 auszuarbeiten. Wollen Sie gefälligst zu diesem Zwecke Ihre diesbezüglichen Berichte einreichen und nebstdem

Aux Sections de la Société centrale suisse de la Croix-Rouge.

La direction de la Société centrale suisse de la Croix-Rouge ayant l'intention de présenter à la prochaine assemblée générale des délégués un rapport sur l'activité de la société et de ses sections pour les exercices 1895 et 1896, vous prie de lui envoyer, jusqu'au 20 février au plus tard, le rapport sur la marche de votre